

Piazza



Das beste Parlament der Welt

AMV. Michael Laufer, Co-Präsident Lehrpersonen Mittelschule Aargau, zeigt auf, welche Auswirkungen die Erhöhung der Normallektionenzahl auf die Lehrpersonen der Mittelschule haben.

Der Grosse Rat hat im letzten Herbst entschieden, dass die Normallektionenzahl für Mittelschullehrerinnen und -lehrer per Schuljahr 2016/17 um eine Lektion erhöht wird. Selbstverständlich ohne Erhöhung der Jahresarbeitszeit, sodass diese Abbaumassnahme ohne schlechtes Gewissen umgesetzt werden kann. Dies führt zum Verschwinden von gut 4 Prozent der Arbeitsstellen, oder anders ausgedrückt: Es werden den Aargauischen Mittelschulen pro Jahr mehr als 40000 Arbeitsstunden entzogen. Der verbleibende Rest der Lehrerschaft soll aber bei gleichem Leistungsangebot nicht mehr arbeiten müssen. Wir haben das beste Parlament der Welt! Denn es kann Kosten senken, ohne die Qualität zu tangieren und die Arbeitnehmer zu belasten. Auf dem Papier ist die Arbeitszeit aufgeteilt in 85 Prozent Unterricht und unterrichtsbezogene Tätigkeiten und in 15 Prozent schulbezogene Arbeiten, Weiterbildungen etc. Mit der Mittelschulrealität hat diese Aufteilung wenig bis gar nichts gemeinsam. Die letzte Arbeitszeiterhebung von 2008 zeigte zudem klar, dass Lehrerinnen und Lehrer massiv zu viel arbeiten. Nun mag man argumentieren, dass diese Erhebung doch schon etwas älter sei. Aber wer auch nur die geringste Ahnung vom Schulwesen hat, weiss, dass die Anforderungen und die Belastungen seither sicher nicht geringer wurden.

Gerne würden wir eine neue Arbeitszeiterhebung durchführen lassen, doch die wird uns aus Kostengründen verweigert. Selbstverständlich meint der Kanton mit Kostengründen nicht die Kosten der Erhebung, sondern die Kosten der Nachzahlungen in Millionenhöhe, die fällig wären, würden wir unsere Überstunden konsequent belegen und einfordern.

Unterricht und dessen Vorbereitung sind unser Kerngeschäft. Hier konzentriert sich unser Engagement. Hier arbeiten wir gerne und auch viel. Hier lässt man uns die Freiheit. Es schaut uns niemand über die Schulter. Es will nämlich niemand wissen oder hören, dass wir hierfür mehr als 85 Prozent der Arbeitszeit verwenden. Nicht selten sogar mehr als 100 Prozent. Im übrigen Bereich herrschen andere

Massstäbe: Hier sollen wir Rechenschaft darüber ablegen, ob wir unser Soll erfüllen. Gelegentlich werden auch Arbeitsbeschaffungsmassnahmen initiiert, um den Lehrkörper nicht allzu bequem werden zu lassen. Es kann gut sein, dass man bei Kompensationsarbeiten, wie etwa dem Aufräumen der Mediothek, auf Schülerinnen und Schüler mit demselben Arbeitsauftrag trifft, die für geschwänzte Schulstunden Busse tun.

Die zusätzliche Lektion ist faktisch nichts anderes als ein Lohnabbau, bei dem man nicht den Mut hatte, ihn als solchen zu bezeichnen. Längere Arbeitszeiten oder einen gekürzten Lohn auszuweisen wäre ehrlich gewesen. Aber so etwas passt nicht zum besten Parlament der Welt.

Michael Laufer, Co-Präsident AMV



Die letzte Arbeitszeiterhebung zeigte, dass Lehrpersonen zu viel arbeiten. Foto: Fotolia.